Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 3

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seidenfärberei in Italien.

Die Comasker Handelskammer hat kürzlich die Beratungen über die Frage der italienischen Seidenfärberei auf eine spätere Sitzung verschoben. Dem „Sole" ist zu entnehmen, dass dieser Rückweisungsbeschluss durch einen vom Finanzministerium der Kammer unterbreiteten Vorschlag bedingt wurde, der folgendermassen lautete: Aufhebung des Veredlungsverkehrs in gefärbten Seiden und Ausfuhrprämien (drowback) für gefärbte Seiden, die zu Seidenstoffen verwoben, ausser Landes gehen. Die Handeskammer hat, nach Einholung eines Gutachtens der Direktion der Associazione della Tintoria di Como, diesen Vorschlag einstimmig abgelehnt.

Nun soll der Vorschlag des Herrn Rebuschini, Präsident der Tintoria Comense, geprüft werden. Herr Rebuschini verlangt Abschaffung des Veredlungsverkehrs und an dessen Stelle allgemeine Erhebung des schon bestehenden Zolles von 50 Rappen per kg. Ferner soll der Staat für jedes Kilogramm gefärbte Seide, das in Gestalt von Seidenstoff ausgeführt wird, 50 Rappen vergüten, sei nun die Seide im Ausland oder in Italien gefärbt worden.

Die schweizerische Seidenfärberei hat allen Grund, die Bestrebungen der italienischen Färber aufmerksam zu verfolgen. Für italienische Fabrikanten wurde Seide im Veredlungsverkehr in der Schweiz gefärbt: 1901 kg 140,900 und 1902 kg 164,600; für 14,000 kg im Jahr 1901 und für 15,800 kg im Jahr 1902 wurde der italienische Eingangszoll von 50 Rappen per kg bezahlt. An der Aufrechterhaltung des Veredlungsverkehrs sind aber im gleichen Masse wie wir, auch Frankreich und Deutschland interessiert; die deutschen Seidenfärber haben im verflossenen Jahre in dieser Sache eine energische Eingabe an die zuständigen deutschen Behörden gerichtet und wir sind überzeugt, dass die schweizerischen Unterhändler bei den demnächst beginnenden Verhandlungen in Rom, die Interessen unserer Seidenfärberei wahren werden.

Firmen-Nachrichten.

Belgien. — Brüssel. — C. Cramer-Straetmans, Brüssel, 17 Rue des Comédiens, Bänder, Sammete, Seidenstoffe engros, wendet sich an seine Gläubiger.

England. — London. — Tresca Frères & Co., Lyon, die seit mehr als einem halben Jahrhundert ihre Seidenwaren ausschliesslich für die verschiedenen Engrosmärkte fabrizierten, hat sich entschlossen, nunmehr direkt mit den Detailgeschäften in Verbindung zu treten. Percy Colman, der seit einigen Jahren das englische Geschäft der Firma leitet, ist Generalagent für Grossbritannien und Irland geworden und wird das neue Departement unter Assistenz einer Reihe von Reisenden (darunter Fred B. Martin, früher bei Selincourt & Colman) leiten. Tresca Frères & Co. folgen mit diesem Vorgehen nur dem seit einigen Jahren befolgten Beispiel anderer Firmen der Seidenwaren-Branche.

Oesterreich. — Wien. — Auf der Gläubigerliste der insolventen Seidenfirma Moritz Lunzer in Wien mit insgesamt 760,000 Kronen Passiven figurieren zwei Zürcher Firmen mit Beträgen von 7—9000 Mk.

Italien. — Mailand. — Die grosse Weberei Bertollo in Voghera ist in der Nacht vom 21. Januar abgebrannt; man spricht von einem Schaden von vier Millionen Lire. Achthundert Familien sind brotlos.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 27. Januar. — Originalbericht. — Das neue Jahr hat in den Rohseidenmarkt noch lange nicht die erwartete Besserung gebracht. Der Geschäftsgang ist — wenn möglich — eher noch schleppender als früher. In den ersten Tagen dieses Monats war etwas Nachfrage in Cocons, da die Spinner im grossen ganzen gar nicht damit versehen waren, und nur wenige sich entschliessen konnten, die Spinnereien länger geschlossen zu halten. Die Folge davon war eine festere Tendenz der Preise, die aber sofort eine weitere Ausdehnung der Nachfrage verhinderte. In italienischen Grègen ist der Markt ruhig und die Preise sind schwach, für die Zwirnereien ist wenig Bedarf vorhanden und für den Export nach Amerika gehen nur geringere Quantitäten hauptsächlich in weissen Grègen. In asiatischen Grègen sind die Japans trotz der verhältnismässigen billigen Preise gänzlich vernachlässigt, ebenso die Cantons, nur in Tsatlées sind einige Geschäfte zu verzeichnen, nachdem die Preise plötzlich bis unter Fr. 30.— für No. 5 gefallen sind.

In Lyon ist der Geschäftsgang analog der Lage der dortigen Fabrik bedeutend besser, auch in Zürich und am Rheine ist eine kleine Besserung zu verspüren, es sind in Organzin und Tramen von verschiedenen Qualitäten etliche Abschlüsse gemacht worden, nur lassen die Erlöse den Kostenpreisen gegenüber noch viel zu wünschen übrig.

Die Einwirkung des Streites zwischen Japan und Russland auf den Seidenmarkt ist bedeutender als man ursprünglich anzunehmen geneigt war Man hegt Furcht, dass die Zufuhr an Rohseide leiden könnte, doch scheint es jetzt nicht mehr zweifelhaft, dass es der Geschicklichkeit der Yokohamer Firmen gelingen wird, die sichere Lieferung ihrer Exporte nach Europa und den Vereinigten Staaten zu erreichen.

Seidenwaren.

Die Berichte von den verschiedenen Centren bringen wenig Neues. In **Zürich** hat sich der Umsatz der Seidentrocknungsanstalt gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zum ersten Mal wieder etwas vermehrt. Ueber die Preise können sich Käufer und Verkäufer nur schwer verständigen.

In **Krefeld** ist die Krawattenstofffabrikation gut beschäftigt, doch klagt man über schlechte Preise und schlechten Verdienst. Die Nachfrage geht auch nach leichten einfarbigen Seidenstoffen, wie Louisine, Liberty und Merveilleux; für gemusterte Stoffe sind die Aussichten immer noch unsicher. Für Blousen scheinen „Messalines" und „Metalliques" stark begehrt zu werden. Dieses sind leichte satinartige Seidenstoffe, deren Glanz künstlich stark erhöht worden ist. In Taffetgeweben sollen jetzt bessere Qualitäten wieder mehr zur Geltung kommen.

Lyon bringt einen neuen Seidenstoff, der eine sammetartige Decke hat, wodurch ein sehr schön schillernder Effekt erzeugt wird. Das Grundgewebe dieses Seiden-

stoffes, der Fleur de velours benannt wird, ist wie weiche Popeline. Stark begehrt sind immer noch Mousselines, namentlich einfarbig und unies; diese Stoffe werden ausserordentlich viel für Schleifen und Krawatten verwendet. Neuerdings sollen Foulards imprimés aufkommen. Seine Weichheit und Geschmeidigkeit eignen sich gut zu den weiten, viel Stoff enthaltenden Röcken und er hat vor dem Crêpe de Chine den entschiedenen Vorzug einer grösseren Solidität. In Rücksicht darauf, dass Foulard in manchen Fällen den Crêpe de Chine ersetzen soll, hat man auch die Dessins und Farben zusammengestellt. Da sich die dunkelblauen Fonds nur einer sehr geringen Beliebtheit erfreuen, bewegt sich die Hauptmusterung vorzugsweise in hellen Tönen: Crême, Ecru, Reseda und Ciel, sowie Pastell in allen Nüancen bilden die bevorzugten Grundfarben. Die Impressionen sind in erster Linie Punktdessins: Nicht nur der einfache Punkt wird in allen Grössen und Zusammensetzungen gebracht, sondern auch ganze Zeichnungen aus kleinen Punkten hergestellt. Diese Muster haben ein chinéartiges Aussehen. Sehr beliebt ist der „ad hoc" Genre; man versteht hierunter einen gewebten Fond, in den ein sich den Konturen des Grundmusters genau anpassendes Dessin eingedruckt ist.

Shantung uni und imprimé, sowie überhaupt sämtliche Ecru-Artikel dürften ebenfalls eine grössere Rolle spielen. Da diese Gewebe elegant und praktisch sind, so verwendet man sie mit Vorliebe zu Reise-, Sport- und neuerdings sogar zu Automobilkleidern.

Mehr und mehr ersetzen die Voiles die Mousselines als Stoff zu ganzen Kleidern; freilich bleiben letztere zu Garnituren und Garnierungen aller Art unentbehrlich; für das Kleid jedoch gibt man allgemein dem Voiles den Vorzug. Es wird in diesem Artikel aber auch wirklich Grosses geleistet. Unis in allen Farben werden an Mannigfaltigkeit noch übertroffen von den Impressionen, bei denen die Punktdessins und die Quadrillés vorherrschen. Als letzte Neuheit hierin bringt man Voiles glacées, die sich durch ihre Farbenschönheit und ihren Glanz auszeichnen.

Die Pariser Modellhäuser sollen diesmal eine ganz besonders aparte Nouveauté lancieren: Es sind dies die ganz kleinen zwei- oder mehrfarbigen Karos und die sogenannten „Damiers", die in ganzseidenen, waschbaren Stoffen, sowohl einfach breit als auch besonders in doppelter Breite hergestellt werden. Die Stoffe sind ebenso schön wie praktisch und hierfür spricht am besten der Umstand, dass mehr als zehn der ersten Pariser Modellhäuser bedeutend in diesem Genre disponiert haben. Charakteristisch ist, dass die Karos nur in ganz kleinen Ausführungen gebracht werden; sie beginnen in der Stärke eines halben Millimeter und übersteigen die grössten kaum einen halben Zentimeter.

Ein stark begehrter Artikel sind die schwarzen Grenadines, Brochés und Gazes façonnés, die im allgemeinen kleine verschwommene Dessins aufweisen; auch Punkte werden hierin gebracht.

Es ist überhaupt bemerkenswert, dass dieses Jahr viel mehr bessere Artikel gebracht werden, als in den verflossenen Saisons. Wie schon wiederholt bemerkt, erringen die weichen unbeschwerten Stoffe ein immer grösseres Feld und bringt jeder Tag hierin neue Genres. Das Allerneueste, was nun hierin versucht wird, ist, diese Artikel im Stück zu färben. Dieses Experiment ist gelungen und erhält man dadurch einen neuen Artikel, der zwischen der Messaline und dem Lumineux liegt; im übrigen ähnelt der Genre dem Crêpe de Chine und hat, da er im Handel noch nicht erschienen ist, noch keinen speziellen Namen.

Mit den Neumusterungen für Winter 1904 beschäftigt man sich noch fast gar nicht, da man mit der Sommerarbeit noch stark beschäftigt ist.

Vom Lyoner Streik.

Unser R. W. Korrespondent in Lyon berichtet über die Situation in den mechanischen Webereien folgendes:

Die Lyoner Seidenindustrie befindet sich seit mehreren Monaten in beinahe ebenso schlechten Verhältnissen wie die zürcherische. Ueberall beklagt man sich über den bedeutenden Mangel an Orders und die schlechten Preise. Am schlimmsten scheinen die Fabrikanten der „Ornaments d'église" daran zu sein. Diese bis vor Jahren ausschliessliche Spezialität Lyons scheint nach Aussage der Fabrikanten langsam aber sicher dem Platze verloren zu gehen, einesteils, da man diese Artikel im Auslande zum Teil schon mit Erfolg herstellte, anderenteils, da man deren französische Abnehmer von Staatswegen immer mehr verdränge (Congregationsaffaire Combes). In den letzten Monaten haben auch bereits einige der weniger soliden Fabrikationshäuser dieser Branche „Faillite" gemacht.

Die missliche Lage der Lyonerindustrie wird noch erhöht durch die seit November stets anhaltenden Streikbewegungen. Schon zur Zeit als der Färber- und Appreteur-Streik war, begannen auch die Arbeiter der mech. Webereien in Ausstand zu treten, um so ihren Verlangen um Erhöhung der Löhne, Aufstellung von Normaltarifen und Anerkennung der Textilarbeitervereinigungen seitens der Herrn Fabrikbesitzer Nachdruck zu verschaffen. Ein Teil der letztern hat die Verträge bereits unterzeichnet und ist in den bezüglichen Fabriken der Betrieb wieder aufgenommen worden, während die Arbeiter der Firmen: Gindre, Crochet, Lyonnet, Piraut, les petits-fils de Claude-Joseph Bonnet, Denis & Cie., Duchamp, Perdrix-Bernadin, Mathieux, Vital, Bertraud-Vandoren, Morel, Dumenil, Villaret & Cie., Berger, rue Goste, Borgnis-Regnet, Génevay, montée de Vanzelles 20, zur Stunde noch streiken.

Die Streikenden haben Kantinen errichtet, wo sie täglich ihr Essen erhalten. Täglich finden Verhandlungen der Streikkommissionen und Versammlungen der Ausständigen statt.

Dem „B. C." gehen über den Lyoner Streik noch folgende neuere Mitteilungen zu:

Die Lyoner Färber und Appreteure haben am 27. Dezember die Arbeit wieder aufgenommen, während die mechanischen Webereien noch immer im Streikzustand verharren. Die Färber und Appreteure haben ziemlich viel erzwungen, vor allem die Erhöhung der Löhne um 10 Prozent. Sodann ist ihnen von seiten der Fabrikbesitzer versprochen worden, das noch vor Ablauf des Jahres die Tarife gänzlich umgearbeitet würden. Vor